

# Vermögen

EIN THEMA  
5 FRAGEN

## VIER SPARER UND IHRE SORGEN

*Wie soll man in Zeiten niedriger Zinsen mit seinem Geld umgehen?*

## VERMÖGENSFORSCHER PROF. THOMAS DRUYEN

*„Wir leben immer länger, deshalb brauchen wir eine neue Einstellung zum Vermögen.“*

## ERFAHRUNG UND FINANZKRAFT

*Was die Allianz zum guten Partner bei der Geldanlage macht*

Allianz 



***„Derzeit überlege ich  
gemeinsam mit meiner  
Frau, wie wir einen Teil unseres  
Vermögens neu anlegen. Natürlich ist  
es uns wichtig zu wissen, dass unsere Kinder  
und Enkel auch gut versorgt sind.“***

# Fünf Fragen Fünf Antworten

**D**ie Folgen der Finanzkrise sind in Deutschland weiterhin spürbar. Die niedrigen Zinsen übersteigen kaum die Inflationsrate, Vermögen stagnieren. Wer sein Heil in Immobilien sucht, muss gerade in Großstadtlagen mit heftigen Preisen rechnen. Einige Experten sprechen schon von einer Blase. In der Folge ist die Verunsicherung der deutschen Sparer groß. Alle wissen, sie müssen etwas tun – nur was, das ist den meisten nicht klar.

Welchen Herausforderungen wir als Sparer heute gegenüberstehen und wie wir damit am besten umgehen, veranschaulicht dieses Themenheft. Zum Beispiel dadurch, dass wir uns zunächst unsere Unsicherheit eingestehen. Wie die Menschen, die wir Ihnen ab Seite 4 vorstellen: etwa der Bäckermeister, der 50.000 EUR geerbt hat und nicht weiß, wo er das Geld am besten investiert. Oder das ältere Ehepaar, dessen Lebensversicherung demnächst fällig wird und das nun überlegt, wie es die Auszahlungssumme neu investieren soll. Zweifel hat auch die kinderlose Wirtschaftskorrespondentin, die ihr Ersparnis für sich und ihre behinderte Mutter gewinnbringend anlegen will. Sie erzählt auf Seite 10, was für sie in Frage kommt.

Man denkt nicht unbedingt als Erstes an eine Versicherung, wenn man parallel zur Altersvorsorge ein Vermögen aufbauen, sichern oder vererben möchte. Dabei bietet die Allianz alles, was ein verlässlicher Partner in Finanzfragen mitbringen muss – und sogar mehr, wie die Infografik in Kapitel 4 zeigt: die Expertise und Finanzkraft eines Großanlegers, gepaart mit der Erfahrung und Zuverlässigkeit einer Versicherung. Dort finden Sie zudem konkrete Hinweise, welche Anlageformen zu Ihrem Vermögensziel passen (S. 14/15) – denn mit der richtigen Strategie können Sie auch in Zeiten niedriger Zinsen eine attraktive Rendite erwirtschaften.

## 1 Warum ist es Zeit, offen über Geld zu reden?

*Die Finanzkrise, die niedrigen Zinsen, die Eurodiskussion – all das verunsichert auch private Sparer und Anleger. Wir haben mit ihnen über ihre Sorgen gesprochen. Seite 4*

## 2 Wieso sind die Zinsen heute so niedrig?

*Durch niedrige Zinsen und hohe Inflation sind private Vermögen heute vom Abschmelzen bedroht. Was das bedeutet und wie es dazu gekommen ist – in einer Infografik. Seite 8*

## 3 Was kann ich aus den Erfahrungen anderer lernen?

*Eine Kunstsammlerin, die sich nicht für den Wert der Werke interessiert, ein Ingenieur, der viel Geld in einer Ost-Immobilie „versenkt“ hat – Erfahrungsberichte von Anlegern. Seite 10*

## 4 Wie lässt sich ein Vermögen heute sichern und mehren?

*Expertise in vielen Märkten, ein breites Spektrum von Anlagen und Größenvorteile durch Finanzstärke. Auch private Sparer können die Privilegien eines Großinvestors genießen. Seite 14*

## 5 Welche Lösung passt zu mir?

*Ob SchatzBrief, SofortRente oder Mischfonds – von den vielen Produkten der Allianz passt sicher etwas zu Ihren Vermögens- und Vorsorgezielen. Seite 18*

Titel- und Editorialfoto: Georg Roske

### Impressum

**Herausgeber**  
Allianz Deutschland AG  
Marktmanagement

**Stand**  
Januar 2016

**Papier**  
Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels und ist hergestellt aus 100% Recyclingpapier sowie zertifiziert zu 100% als FSC-Recyclingpapier.

**Quellen**  
Die Quellen der Infografiken und Illustrationen wurden von der Redaktion recherchiert und separat zusammengefasst, um den Lesefluss zu erleichtern. Bei Bedarf sind sie bei der C3 Creative Code and Content GmbH einsehbar.

**Hinweis**  
Dieses Themenheft beruht auf Kundengeschichten, die teilweise abgeändert wurden, um die Privatsphäre der Kunden zu wahren. In einigen Fällen sind auf den Bildern deshalb andere Menschen zu sehen. Außerdem wurden die Namen von der Redaktion geändert oder gekürzt.

# 1. Warum ist es Zeit, offen über Geld zu reden?

**Viele Sparer sind verunsichert und fragen sich, wie sich die Finanzkrise und die niedrigen Zinsen auf ihr Vermögen auswirken.** Deshalb ist die Devise „Über Geld spricht man nicht“ überholt: Das Gespräch mit einem guten Berater hilft, sich einen Überblick über die neue Realität zu verschaffen – und ein Vermögen entsprechend anzulegen. Vier Menschen erzählen, welche Sorgen ihnen die Kapitalanlage heute macht.

„Ein Festgeldkonto schien mir damals eine gute Sache zu sein.“

Alexander F. (35 Jahre), Bäckermeister, Uelzen

**Sie haben 50.000 EUR geerbt – was werden Sie damit anfangen?**

Alexander F.: Die Erbschaft ist schon zwei Jahre her. Damals habe ich das Geld auf einem Festgeldkonto geparkt – bis mir etwas Besseres einfällt. Das schien mir damals eine gute Sache zu sein.

**Haben Sie das Gefühl nicht mehr?**

Wenn man die ganzen Berichte über die niedrigen Zinsen liest, könnte ich mir Besseres vorstellen.

**Woran denken Sie?**

Ich möchte einen Großteil des Geldes in Fonds anlegen. Ich finde den Markt dort aber sehr unübersichtlich. Deshalb werde ich mir einen Berater suchen, um die richtigen auszuwählen. Alleine auf den Kapitalmarkt – das finde ich zu gefährlich.



„Warum ich nicht besser anlege? Weil ich nicht abschätzen kann, was besser ist.“

Uta S., 46 Jahre, Reporterin, München

**Sie sind vor Kurzem von Ihrem langjährigen Arbeitgeber abgefunden worden. Wie haben Sie das Geld angelegt?**

Uta S.: Bistlang habe ich das Geld auf einem Tagesgeldkonto geparkt, was natürlich blödsinnig ist, weil es da langfristig von der Inflation aufgefressen wird.

**Wieso legen Sie es nicht besser an?**

Weil ich nicht abschätzen kann, was besser ist. Auf einem überhitzten Markt wie München brauche ich mir jetzt zum Beispiel keine Immobilie zu kaufen. Außerdem wäre das Geld dann erst mal „weg“ – vielleicht könnte

ich es aber in einem Jahr gut brauchen, etwa falls ich umschule und was ganz Neues anfangen.

**Was haben Sie also vor?**

Mein Geld spricht zu mir: „Spar mich!“, sagt es, und ich verfall in eine Art Schockstarre und wage kaum noch, ins Kino zu gehen. Andererseits verführt so viel Geld auf der hohen Kante dazu, sich gerade doch mal was zu gönnen. Ich weiß es nicht. Manchmal denke ich, ich kaufe mir einfach ein Haus im Süden, wo ich dann jedes Jahr einen Monat lang abtauchen kann. Dann habe ich wenigstens etwas Greifbares von dem Geld.

**Sie bekommen im nächsten Jahr 83.000 EUR aus Ihrer Lebensversicherung ausbezahlt – was machen Sie damit?**

**Jochen M.:** Vor allem brauchen meine Frau und ich etwas Sicheres, denn das Geld soll uns dazu dienen, in den kommenden Jahren unsere gesetzliche Rente aufzustocken.

**Sie könnten das Geld in eine Sofortrente investieren.**

Genau, an so etwas denken wir auch. Größere Anschaffungen haben wir nicht geplant, deshalb brauchen wir das Geld nicht dringend jetzt gleich. Einen Teil als lebenslange Sofortrente anzulegen, würde also Sinn machen. Denn für Aktien oder andere riskante Anlageformen sind wir zu alt. Jüngere Leute können Kurschwankungen aussitzen, die Zeit haben wir nicht mehr.

**Was soll mit dem Rest geschehen?**

Etwa die Hälfte der Auszahlungssumme würden wir gern unseren beiden Kindern zukommen lassen. Wir informieren uns gerade, was da am günstigsten ist – auch, mit welchem Modell wir steuerlich am besten wegkommen. Die Freibeträge bei Schenkungen von Eltern an ihre Kinder sind zwar recht groß. Aber der Nachteil einer Schenkung ist, dass das Geld für uns weg ist. Und dass wir dann womöglich unseren Kindern auf der Tasche liegen, wenn wir krank oder pflegebedürftig werden. Das wollen wir auf keinen Fall. Deshalb wäre eine Anlage gut, von der unsere Kinder einmal profitieren, auf die wir aber im Notfall noch zugreifen können.

*„Ich splitte meine Anlage:  
Ein Teil geht in eine  
private Rente für meine  
Frau und mich, ein Teil  
ist für die Kinder.“*

**Nathalie und Jochen M. (61 und 65 Jahre), Rentner, Karlsruhe**



„Für mich alleine ist das Haus zu groß. Ich möchte es verkaufen, weiß aber nicht, wie ich den Erlös anlegen soll.“

**Rosmarie G. (64 Jahre), Unternehmerin, Bielefeld**

**Seit Ihr Mann gestorben ist, leben Sie alleine in Ihrem großen Haus. Wieso investieren Sie den Erlös nicht in eine Eigentumswohnung?**

Rosmarie G.: Einen Teil des Geldes sollen meine Kinder bekommen. Was für mich übrig bleibt, wird dann wohl zu wenig sein, um es in einer Immobilie anzulegen. Außerdem ist mir wichtig, dass ich finanziell flexibel bleibe.

**Flexibel wozu?**

Ich will auch weiterhin mal in den Urlaub fahren oder meinen Enkeln etwas Schönes kaufen können. Außerdem: Was ist, wenn ich mal Pflege brauche? Dann muss ich doch flüssig sein. Deswegen möchte ich mir nicht wieder eine Immobilie ans Bein binden. Wohneigentum ist immer auch eine Belastung. Andererseits – einfach aufs Konto legen möchte ich das Geld auch nicht.

**Haben Sie Sorge, alles auszugeben?**

Nein, ich kann mein Geld schon zusammenhalten. Aber die niedrigen Zinsen machen mir Sorgen, denn eine gute Rendite ist mir bei meiner Geldanlage schon wichtig.

# 2. Wieso sind die Zinsen heute so niedrig?

**Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank mag ein Heilmittel gegen die Schuldenkrise sein – für die deutschen Sparer ist sie eine bittere Medizin.**

Denn wenn die Inflation kaum höher als die Zinsen ist, wachsen Vermögen nur noch sehr langsam. Und alles deutet darauf hin, dass es in der nächsten Zeit bei niedrigen Zinsen und niedriger Inflation bleibt.

## Ein süßer Fleck

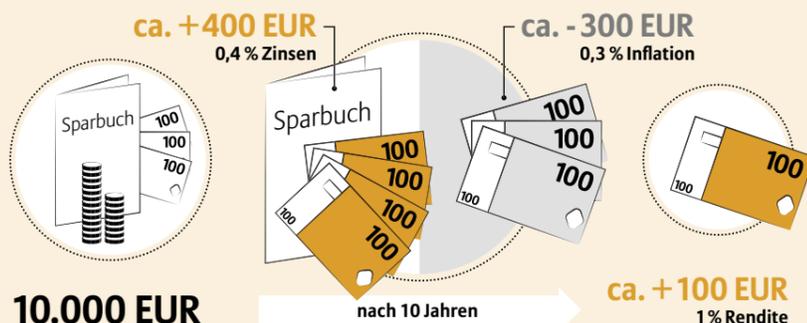
Von einem „Sweet Spot“ sprechen Finanzfachleute, wenn wirtschaftliche Verhältnisse im bestmöglichen Gleichgewicht sind. An einem solchen „süßen Fleck“ befand sich die deutsche Wirtschaft, als im Jahr 2007 die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten entstand. Der Deutsche Aktienindex (DAX) war über Jahre gleichmäßig angestiegen – die Anlage in Aktien schien so sicher, dass auch Amateure sich herantrauten. Anlagen warfen im Allgemeinen prächtige Renditen ab, Banken boten ihren Kunden hohe Zinsen an, es war eine gute Zeit für Anleger.



## Die Folge: schlechte Zeiten für Sparer

### Vermögen stagnieren

Das Rekordtief der Zinsen ist schlecht für Sparer. Wer heute 10.000 EUR auf ein Sparbuch legt, kann kaum mit etwa 0,4 Prozent Zinsen rechnen. Bei einer Inflation von 0,3 Prozent wächst die Einlage binnen fünf Jahren nur auf ca. 10.050 EUR an. In zehn Jahren sind es etwas über 10.100 EUR. Der Sparer kann sein Vermögen über Zinsen kaum mehren.



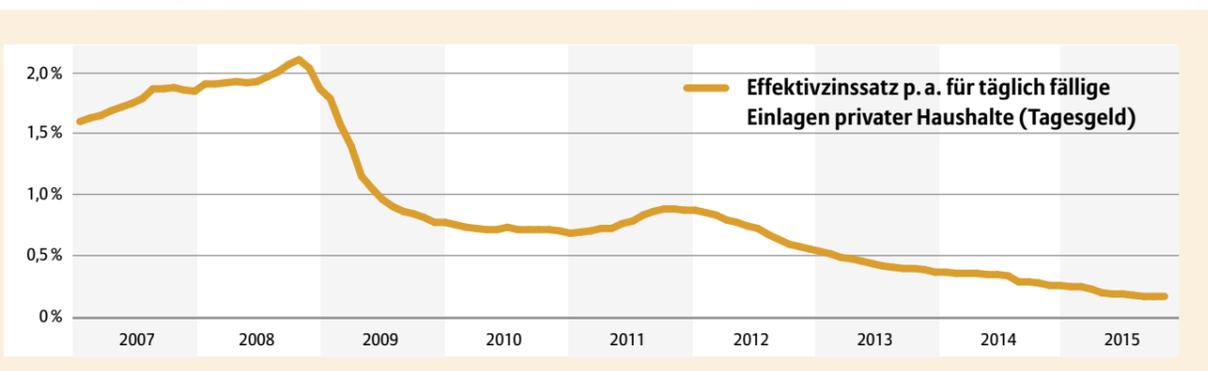
### Unsichere Wertentwicklung

Jahrzehntlang galt die Gewissheit, dass Geld ohne großes Zutun im Stillen „arbeitet“. Selbst auf bequeme Anlagen wie Tages- und Festgeld gab es noch vor einigen Jahren einen Zinssatz von 5 Prozent p. a. Heutzutage sind auch vermeintlich sichere Anlageklassen nicht mehr verlässlich oder erwirtschaften einen Zinssatz unterhalb der Inflationsrate. Die Grafik verdeutlicht: Seit 2007 schwankt der Zinssatz für Tagesgeld stark, die Tendenz ist aktuell fallend. Dem Sparer droht ein realer Wertverlust.



**Es geht aufwärts**

Ungeachtet der niedrigen Zinsen zeigt sich die deutsche Wirtschaft wieder zuversichtlich. Der Geschäftsklimaindex des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) zeigt sich nach den Turbulenzen rund um die Finanzkrise mittlerweile erholt. Gerade in der Kategorie „Erwartung“ zeigt sich der Index robust und liegt konstant über 100 – das heißt, die deutschen Unternehmen blicken positiv in die Zukunft.



Quelle: Deutsche Bundesbank

**Niedrige Zinsen sind die neue Normalität**

Die Deutschen horten mehr als zwei Billionen EUR in Form von Bargeld und Bankeinlagen. Wer hofft, dass die niedrigen Zinsen nur eine vorübergehende Erscheinung sind, könnte enttäuscht werden. Die Europäische Zentralbank (EZB) zeigt sich vielmehr so entschlossen, ihre Zinspolitik fortzusetzen, dass Experten eine Besserung erst in einigen Jahren erwarten. Niedrigzinsen werden damit zur neuen Normalität. Das ist aber kein Grund zur Resignation. Denn auch heute lassen sich – einen starken Partner und eine gute Anlagestrategie vorausgesetzt – attraktive Zinsen erwirtschaften.

# 3. Was kann ich aus den Erfahrungen anderer lernen?

**Vier Anleger, vier Erfahrungen – nicht immer ist das Investment von Erfolg gekrönt.** Da ist der Ingenieur, der dem Tipp eines Freundes folgt und mehrere zehntausend EUR in einer Immobilie in Ostdeutschland „versenkt“. Oder der Unternehmer, der sein ganzes Vermögen in Aktien investiert. Und verliert. Mit Bedacht geht die Wirtschaftskorrespondentin vor, die ein finanzielles Ruhepolster für ihre behinderte Mutter und sich selbst schaffen will: Sie erkennt rechtzeitig, dass sie alleine kaum die richtige Strategie finden wird und nimmt einen Anlageberater zu Hilfe.

**M**eine Mutter war gerade fünfzig Jahre alt, als sie eine Gehirnblutung bekam. Ein Aneurysma, das sie mit großem Glück überlebt hat. Mit schweren Folgen allerdings. Meine Mutter ist seitdem gehbehindert, tut sich bis heute mit dem Sprechen schwer. Und ich gehe davon aus, dass das alles mit zunehmendem Alter nicht besser

wird. Deshalb wäre ich gern auch finanziell auf ein paar Dinge gefasst.

Auf meinem Konto liegen derzeit 130.000 EUR, die ich irgendwie anlegen muss. Ich hatte meinem Bruder das Geld im Laufe der vergangenen Jahre geliehen, und kürzlich hat er es auf einen Schlag zurückgezahlt. Als ich diese Riesensumme auf meinem Kontoauszug schwarz auf weiß gesehen habe, war mir klar, dass ich mir jetzt etwas einfallen lassen muss. Die Inflation braucht mein Geld nicht aufzufressen. Aber so viele Möglichkeiten gibt es im Moment ja nicht, wenn die Anlage einerseits nicht superrisikant sein, andererseits doch etwas Zinsen abwerfen soll.

## Abgesichert mit Lebensversicherung und Immobilie

Eine grundlegende Absicherung habe ich. Der erste Schritt war eine Lebensversicherung, die ich schon während des Studiums abgeschlossen habe. Sie läuft auf meine Mutter. Falls mir etwas passiert, bekommt sie das Geld ausbezahlt. Dann habe ich vor zehn Jahren in Ingolstadt, nördlich von München, auf einem geerbten Grundstück ein Doppelhaus gebaut, in dem jetzt meine Mutter lebt. Die andere Hälfte habe ich vermietet. Wir haben „unsere“ Hälfte von Anfang an so geplant, dass meine Mutter komplett im Erdgeschoss wohnen könnte und keine Treppe mehr gehen muss, wenn sie das irgendwann nicht mehr kann. Im Moment hat sie ihr Schlafzimmer und das Badezimmer noch oben im ersten Stock. Alle paar Wochen besuche ich sie. Das Haus habe ich auch für mich als Alterswohnsitz gedacht: Wenn ich mal in Rente bin, muss ich zumindest keine Miete mehr zahlen. Und mit den 130.000 EUR, die ich angespart habe, baue ich mir jetzt quasi zur Sicherheit ein drittes Standbein auf.

## Sichere Anlage für möglichen Pflegefall

Anfangs hatte ich auch Edelmetalle als Anlage nicht ausgeschlossen, neben einer zweiten Immobilie. Das ist bei den hohen Preisen jetzt aber glaube ich nicht der richtige Moment zum Einsteigen. Außerdem hätte ich gern eine Anlage, die „arbeitet“ – also die einer Firma oder der Wirtschaft etwas bringt. Gold ist mir zu leblos.

Meine Mama hat eine kleine Rente, sie war die meiste Zeit ihres Lebens für uns Kinder da, meinen Bruder und mich, bevor sie krank geworden ist. Da muss ich vermutlich irgendwann mal mit ran. Mittlerweile liest man ja immer öfter, dass die Kinder herangezogen werden, wenn die Rente der Eltern im Alter nicht mehr reicht. Ich selbst bin ganz alleine, bei mir springt sowieso mal keiner ein, falls ich Pflege brauche. Also muss das Geld für uns beide reichen.

Mein Plan ist, dass ich 30.000 EUR als Festgeld liegen lasse, damit ich da schnell ran kann, falls ich kurzfristig etwas brauche. Für die übrigen 100.000 EUR suche ich etwas Längerfristiges. Bloß was? Klar habe ich als Wirtschaftskorrespondentin ein Interesse und ein gewisses Fachverständnis auf dem Gebiet. Andererseits muss man kein Experte sein, um zu sehen, dass die Zinsen extrem niedrig sind und vielleicht auch noch eine Weile so bleiben. Und dass Immobilien gerade völlig übersteuert sind, weil sich alle drauf stürzen. Dazu kommt, dass mich Wirtschaftsthemen zwar von Berufs wegen interessieren – ich möchte mich aber nicht jeden Morgen zwei Stunden hinsetzen und Aktienkurse studieren, um mit meiner Anlage auf dem Laufenden zu sein. Das überlasse ich gern anderen.

Letztens hatte ich einen Termin mit einem Vermögensberater, bei dem auch eine Freundin ist. Er hat ihr Geld breit gestreut angelegt, in Aktien, Anleihen, Fonds. Damit kam meine Freundin im vergangenen Jahr auf eine Rendite, die mir bei den heutigen Zinsen ziemlich gut vorkommt. Vielleicht mache ich das auch. Eines ist mir in den vergangenen Monaten auf jeden Fall klar geworden: Es ist extrem aufwendig, sich einen Überblick über die ganzen Anlagemöglichkeiten zu verschaffen und dann das Richtige herauszupicken. Alleine bekommt man das glaube ich gar nicht hin. ■

„Ich möchte mich nicht jeden Morgen zwei Stunden hinsetzen und Aktienkurse studieren, um mit meiner Anlage auf dem Laufenden zu sein.“

Karin F., Wirtschaftskorrespondentin

## ZUR PERSON

### NAME

Karin F., 45 Jahre

### DER FALL

Die Wirtschaftskorrespondentin hat 130.000 EUR zur Verfügung und überlegt, wie sie das Geld anlegt. Neben ihrer Lebensversicherung soll es ein finanzielles „Ruhepolster“ für ihre Mutter und sie selbst sein. Eines ist Katrin F. mittlerweile klar: Ohne Berater wird es nicht gehen.

Ihr Haus ausbauen, eine weitere Immobilie kaufen oder in Aktien investieren – die 45-Jährige ist unschlüssig, wie sie ihr Geld am besten anlegen soll.



Fotos: Sammy Hart (1), Bernhard Huber (1)

## IMMOBILIEN

# Falsch investiert, Traum geplatzt

Wirtschaftlicher Aufschwung, staatliche Förderung, niedrige Mieten, die steigen mussten – der Bauingenieur **Rudolph M. war überzeugt, dass er mit dem Kauf seiner Immobilie im Osten nichts falsch machen konnte.**

**E**in befreundeter Architekt hatte mir den Tipp gegeben: 85 Quadratmeter in Leipzig, gut geschnitten, gute Lage, die Nikolaikirche fußläufig zu erreichen. Mit 300.000 D-Mark nicht ganz günstig, aber dank der staatlichen Aufbauförderung Ost ein gutes Modell zum Steuersparen. Die Mieten waren zu der Zeit, Mitte der 90er-Jahre, so spottbillig in Leipzig, dass sie in den kommenden Jahren einfach steigen mussten. Und hatte nicht Bundeskanzler Helmut Kohl „blühende Landschaften“ versprochen, den wirtschaftlichen Aufschwung nach der Wende? Ich rechnete es mir dreimal durch, bevor ich den Kaufvertrag unterschrieb – und klopfte mir auf die Schulter. Auf meinen guten Riecher war Verlass. Mit dieser Immobilie konnte ich nichts verkehrt machen.

Womit ich nicht gerechnet hatte, war die tatsächliche Entwicklung nach der Wende. Von wegen „blühende Landschaften“! Es gab kaum Arbeitsplätze, nichts ging voran. Viele, vor allem junge Leute zogen weg, suchten sich woanders Arbeit, bei uns in Mün-

chen zum Beispiel. Im Osten dagegen bewegte sich nicht viel. In den Innenstädten standen die Wohnungen leer – darunter auch meine. Steigende Mieten? Ich bekam meine zeitweise nicht mal für den Quadratmeterpreis los, bei dem ich gestartet war. Nach zehn Jahren war ich es leid, ich wollte die Wohnung nur noch loswerden. Aber selbst das war nicht einfach. Schließlich gab ich sie einem Makler, der für 50.000 EUR einen Käufer fand. Mit anderen Worten: Rund 100.000 EUR habe ich mit diesem super „Sparmodell“ sinnlos versenkt.

Als ich die Wohnung seinerzeit gekauft habe, hatte ich so eine naive Vorstellung, dass ich sie irgendwann mit einem Riesengewinn abstoßen und mich mit dem Geld auf Mallorca zur Ruhe setzen würde. Die Idee habe ich mir aber eigentlich schon bald abgeschminkt. Das ist auch nicht

weiter schlimm, Mallorca muss nicht sein. Was mich bis heute schmerzt, ist der Gedanke, dass ich meinen Kindern damit etwas weggenommen habe – dass mein Erbe an sie jetzt so viel kleiner ausfällt, weil ich damals einen Fehler gemacht habe. ■

### ZUR PERSON

#### NAME

Rudolph M., 62 Jahre

#### DER FALL

Der Bauingenieur kaufte sich in den 90er-Jahren in ein Immobilienprojekt in Ostdeutschland ein. Der Aufschwung ließ auf sich warten, mit der erwarteten Wertsteigerung der Wohnung wurde es nichts. Im Gegenteil: Rudolph M. verlor rund 100.000 EUR, die für seinen Ruhestand eingeplant waren.



Die Aussicht auf „blühende Landschaften“ verlockte Rudolph M. in den 90er-Jahren zum Kauf einer Immobilie in Ostdeutschland.

# Anlagen nach Geschmack

**Mit Kunstwerken muss man sich wohlfühlen,** findet die Sammlerin Petra K. Anfangen zu sammeln hat sie vor gut zwanzig Jahren während ihres Kunststudiums. Verkauft hat sie bislang nie etwas.

**D**as Sammeln ist eigentlich zu mir gekommen, nicht umgekehrt. Ich habe in den 90er-Jahren Kunst und Fotografie am Hunter College in New York studiert. Damals haben wir im Abschlussjahr eine sogenannte Print Suite gemacht: 14 Studienkollegen und ich haben uns zusammengetan und jeweils 15 Prints von einer unserer Arbeiten gemacht, sodass jeder mit seinem eigenen und einem Abzug der anderen Arbeiten nach Hause gegangen ist. Damit fing es an, die Arbeiten habe ich alle noch. Sie sind der Grundstock meiner Sammlung, die mittlerweile auf etwa fünfzig Werke angewachsen ist.

Um Kunst zu kaufen, hatten wir als Studenten gar kein Geld. Als ich das erste Mal ein Werk gekauft habe, war ich – nach zehn Jahren New York – schon zurück in Deutschland. Damals habe ich angefangen, die Leute im Kunstbetrieb hier kennenzulernen und auch hier auszustellen. Alle Arbeiten in meiner Sammlung sind auf Papier. Hauptsächlich Fotos, aber auch Lithografien und Siebdrucke. Keine Malerei. Ich finde es gut, wenn man mit Kunst leben kann, und das geht besser mit

„Ich mag Werke, weil sie etwas auslösen in mir. Unter dem Gesichtspunkt der Geldanlage ist das nicht besonders smart.“

*Petra K., Fotografin*

kleinen Werken, die kann man an der Wand besser umhängen und variieren. Ich mag die Werke, die ich habe, weil sie etwas auslösen in mir. Unter dem Gesichtspunkt der Geldanlage ist das nicht besonders smart, das ist mir schon klar. Da müsste man andere Künstler sammeln, Leute, die schon einen gewissen Status haben, bei denen man davon ausgehen kann, dass etwas aus ihnen wird. Aber da schaut du die Werke ganz anders an, das ist nicht in meinem Interesse.

## ZUR PERSON

### NAME

Petra K., 46 Jahre

### DER FALL

Die gebürtige Stuttgarterin studierte in New York Kunst und Fotografie. Mit Arbeiten von Studienfreunden legte sie vor rund zwanzig Jahren den Grundstock für ihre Sammlung, die beständig an Wert gewinnt. Wer Kunst als Investment betrachtet, sollte das nötige Wissen mitbringen.

Ein Teil der Sammlung von Petra K. hat sich mindestens verdoppelt im Wert. Ihr Lieblingsstück ist ein Tunnelmotiv eines japanischen Fotografen.

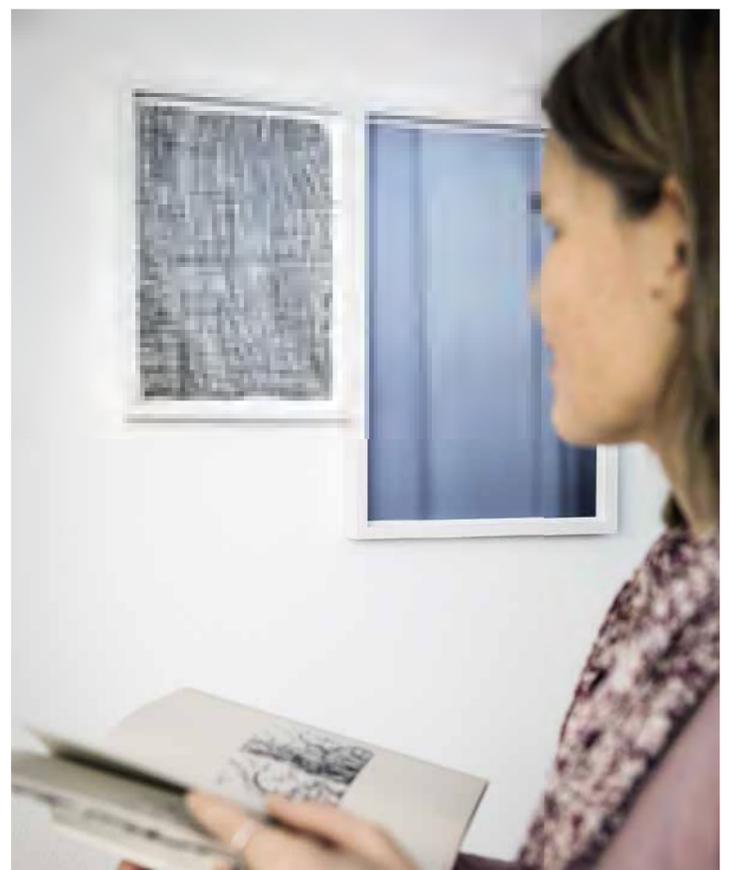
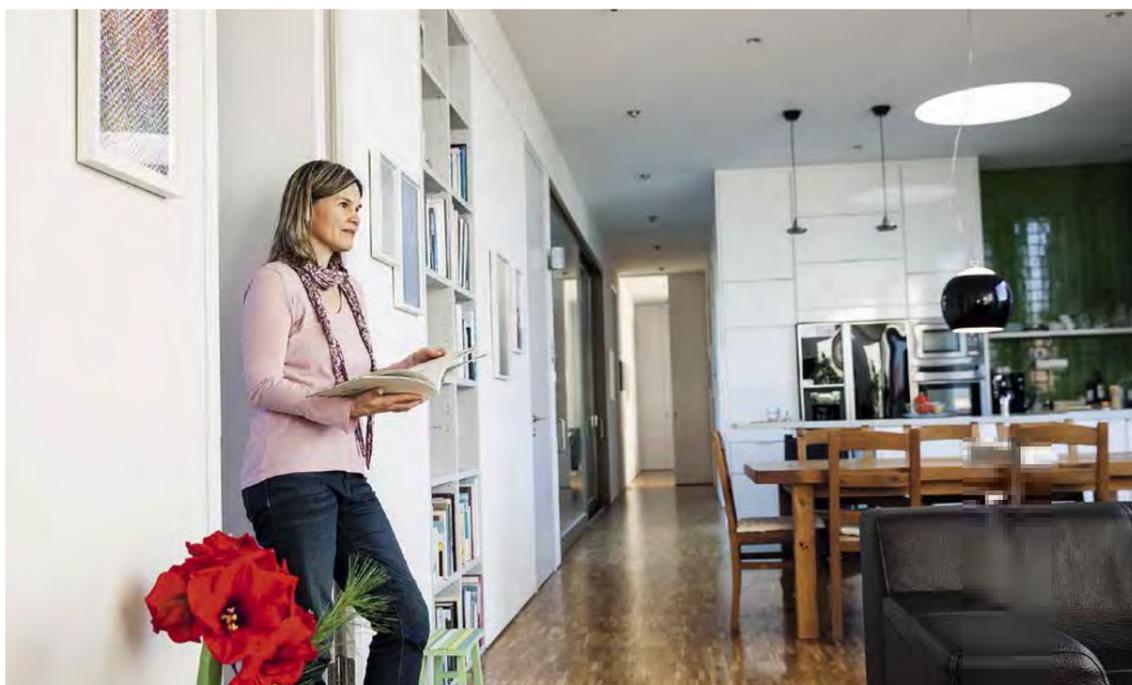
Trotzdem habe ich Arbeiten in meiner Sammlung, die im Wert gestiegen sind, teils um das Dreifache. Das Teuerste, was ich je gekauft habe, war die Arbeit eines japanischen Fotografen auf der Art Basel. Ein Tunnelmotiv, aufgenommen mit einer Großbildkamera, sehr handwerklich, sehr subtil. Vor ein paar Jahren rief mich ein Galerist an und bot mir das Doppelte dafür. Aber ich mag die Arbeit und wollte sie nicht hergeben. Mittlerweile ist sie weiter im Wert gestiegen, und vielleicht würde ich sogar drüber nachdenken, wenn heute jemand darauf bieten würde – aber nur, um in etwas Neues zu investieren.

### Fotobücher sind der neue Sammeltrend

Ich schaue mir viele Arbeiten an, in Galerien und Museen, ich lese Kunstzeitschriften, ich bekomme mit, was auf Auktionen läuft – aber mich interessiert dabei wie gesagt weniger die

Wertsteigerung als die Werke an sich. In letzter Zeit habe ich allerdings öfter Fotobücher gekauft, da gehen die Preise gerade hoch. Da ist so ein Buch bei einer Auktion dann mit einem Mal ein paar hundert EUR wert, zumal wenn es nur wenige Exemplare gibt oder sie vom Künstler signiert sind. Von den Arbeiten in meiner Sammlung habe ich bislang keine verkauft. Aber vielleicht probiere ich es irgendwann einmal mit den Fotobüchern. Mit denen verbinde ich weniger, da macht es mir weniger aus, eines wieder herzugeben. ■

Rund fünfzig Werke von mehr oder weniger bekannten Künstlern hat Petra K. mit der Zeit angesammelt – viele davon hat sie in ihrer Wohnung in Berlin aufgehängt.



## Ich dachte, ich kann das selbst

Nach einer ersten schlechten Erfahrung in den 80er-Jahren stieg der Unternehmer auf dem Höhepunkt der „New Economy“-Blase noch mal an der Börse ein. Und verlor binnen weniger Jahre alles, was er eingesetzt hatte.

**E**in erstes Mal bin ich in den 80er-Jahren mit Aktien auf die Nase gefallen. Ich hatte nach einem Motorradunfall 20.000 Mark Schmerzensgeld bekommen, die mein Vater für mich angelegt hat, eher konservativ in Bayer-Aktien. Mir ging es damit nicht schnell genug voran, und als der Mann von der Bank mir Optionsscheine empfahl, ließ ich mich darauf ein – ohne zu verstehen, was das ist. Einige Monate später hatte ich mein Geld verloren.

Im Zuge der allgemeinen „New Economy“-Begeisterung bin ich in den 90er-Jahren noch mal schwach geworden. Ich bin Ende 1999 eingestiegen, also kurz vor dem Börsenhoch von April 2000. Würde ich nie wieder tun. Damals war es aber so, dass mein Nachbar ein paar Jahre zuvor ein kleines Erbe an der Börse investiert hatte, vielleicht so um die 150.000 Mark. Das hat sich vermehrt und vermehrt und vermehrt, ich konnte es kaum glauben. Dazu muss man sagen, dass mein Nachbar wirklich ein netter Kerl ist, aber ich nicht finde, dass er in Finanzfragen kompetenter ist als ich. Und der Typ zieht so einfach an mir vorbei?

Also bin ich auch eingestiegen. Habe in etwa die gleichen Aktien gekauft wie mein Nachbar. Zum Beispiel von Softbank, einem IT-Unternehmen aus Japan, das an Nokia und Yahoo beteiligt war. Ich habe in zwei bis drei Tranchen angelegt, eine sechsstellige

Summe. Binnen weniger Monate, bis April 2000, hatte ich rund zwanzig Prozent Gewinn gemacht. Ich wollte da aber noch nicht verkaufen, weil damals die Regel galt, dass man seine Aktien mindestens ein Jahr halten muss, um den Verkaufsgewinn nicht versteuern zu müssen.

Im Laufe der Zeit hat die Gier überhandgenommen. Ich wollte den Hebel vergrößern und bin noch einmal auf Optionsscheine umgestiegen. Mit denen habe ich auf steigende Euro-Kurse gewettet. Damit war alles, was ich Ende 2000 noch flüssig hatte, dort investiert. Eine Weile lief es gut. Aber dann kamen der 11. September und der Golfkrieg, und es ging stetig bergab.

Gott sei Dank hatte ich noch eine Eigentumswohnung in Hamburg, außerdem einige Schiffsbeteiligungen. Obwohl sich in dem Bereich ja auch viele Leute eine blutige Nase geholt haben. Ich jedenfalls hatte innerhalb von fünf Jahren mein ganzes Geld verzockt. Das war mir eine Lehre. Heute investiere ich nicht mehr auf eigene Faust und würde das auch keinem raten. Ich habe mir einen Berater gesucht, der sich auskennt mit Anlagemöglichkeiten. Das ist ja schließlich sein Job. ■

### ZUR PERSON

#### NAME

Erik M., 42 Jahre

#### DER FALL

Der Unternehmer legte kurz vor dem Börsenhoch der „New Economy“ im Frühjahr 2000 eine große Summe in Aktien von IT-Unternehmen an. In den ersten Monaten machte er Gewinn. Dann platzte die Blase, und M. verlor das ganze Geld. Seitdem meidet er Aktien.



### GESELLSCHAFT

## Vermögen ist mehr als bloß Geld

**Dass Vermögen mit finanziellen Werten in Zusammenhang gebracht wird, ist relativ neu.**

Früher bezog sich der Begriff auf Fähigkeiten – etwas „vermögen“ im Sinne von können.

Unsere Erfahrungen, unsere Gesundheit und unser Wille sind wichtige Bestandteile unseres Vermögens, sagt der Soziologe Thomas Druyen.

**W**er heutzutage an Vermögen denkt, denkt an etwas Materielles. An Geld, Besitz oder an zukünftige Verfügungsmöglichkeiten. Das ist zwar richtig, aber nur die halbe Wahrheit. Denn über Jahrtausende war mit Vermögen vor allem unser Können und unsere Fähigkeiten gemeint und nicht das, was wir besitzen.

Ein bedeutender Vertreter dieser Ansicht war der griechische Philosoph Aristoteles (384 – 322 v. Chr.). Ihm zufolge konnte nur derjenige sein Vermögen wirklich besitzen, der es in Gebrauch nahm, der es ausübte. Vermögen war für ihn eher eine besondere Eigenschaft als bloßer Besitz.

Diese Eigenschaft befähigt die Menschen, sich selbst und andere zu verändern und über sich selbst zu bestimmen. Zusammengefasst könnte man also sagen: Vermögen ist nicht nur das, was wir haben, sondern auch das, was wir sind. Deshalb sind individuelle Werte, unsere Erfahrungen, unsere Lebensplanungen, unsere Talente, unsere Solidarität und unsere Zuneigung wichtige Bestandteile unseres Vermögens.

Wie aber baut man ein solches Vermögen auf? Eine Schlüsselrolle spielt der Gedanke der Entwicklung: Bildung, Weiterbildung, lebenslanges Lernen und eben das zu tun, was man kann, sind Teile des Vermögens und tragen zu seiner fortwährenden Entwicklung bei.

An diesen Gedanken und Ideen können wir ablesen, dass Vermögen nicht nur das Privileg einer Elite oder ein rein materielles Ziel ist. Vermögen ist mehr, es ist ein Kernbestandteil des Menschlichen und etwas sehr Zukunftsträchtiges. Je mehr Menschen wir in die Lage versetzen, ihr persönliches Vermögen zu verwirklichen, desto mehr werden die Fundamente des Zusammenhalts in der gesamten Gesellschaft gestärkt.

Natürlich sind Vermögen, im materiellen wie im immateriellen Sinne, unterschiedlich groß. Aber nicht der Umfang allein entscheidet. Genauso wichtig ist, wie wir unser Vermögen umsetzen. Zwar hat die Größe des Vermögens eine wesentliche Tragweite. Sie sollte aber an der wahrgenommenen Verantwortung bemessen werden. Denn Vermögen können dafür sorgen, dass verschiedene Milieus der Gesellschaft zusammenfinden. Heißt: Wer sein Vermögen für die gesamte Gemeinschaft nutzbar macht, hilft dabei, uns alle näher zusammenzubringen.

Ich unterscheide in meiner Arbeit im Übrigen zwischen Reichen, die sich nur um sich selbst kümmern, und Vermögenden, die etwas Gutes für die Gesellschaft tun. „Vermögend“ ist damit wie eine Auszeichnung für jemanden, der Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt. Und Vermögen hat eine weitere Dimension, gerade vor dem Hintergrund,

dass wir alle immer länger leben: Auch Vorsorge, dieses „Fürsich-Sorgen“, ist Teil unseres Vermögens. Uns selbst in diesem Gestaltungsprozess als Vermögen zu betrachten, ist kein Taschenspielertrick. Es ist der Ausgangspunkt, um uns zu orientieren.

Insofern ist es unerlässlich, die Vielschichtigkeit des Begriffs „Vermögen“ zu berücksichtigen: Man hat Vermögen – und man hat das Vermögen, etwas damit zu tun. ■

„Vermögen ist nicht nur das, was wir haben, sondern immer auch das, was wir sind.“

Prof. Thomas Druyen, Vermögensforscher



### ZUR PERSON

#### NAME

Thomas Druyen, 56 Jahre

#### BIOGRAPHIE

Professor Thomas Druyen ist Soziologe, Reichtums- und Vermögensforscher. Er lehrt an der Sigmund Freud Privat Universität in Wien und hat dort den Lehrstuhl für Vergleichende Vermögenskultur inne – den einzigen dieser Art in Europa.

# 4. Wie lässt sich ein Vermögen heute sichern und mehren?

Im Vergleich zu anderen Ländern sind die Deutschen bei der Kapitalanlage konservativ. Nicht einmal jeder zehnte Sparer hierzulande investiert einen Teil des Geldes in Aktien oder Anleihen. Kein Wunder: Jahrzehntlang genügte es, sein Geld auf dem Sparbuch oder Festgeldkonto zu parken, um ordentliche Renditen einzufahren. Jetzt, wo Niedrigzinsen normal geworden sind, reicht das nicht mehr – die Deutschen müssen sich mit anderen Anlageformen anfreunden. Ein guter Berater hilft, die richtige zu finden.

## 1 Ausrechnen, was mein Vermögen ist

Jeder Euro, der auf Ihrem Konto liegt, trägt zu Ihrem Vermögen bei. Nicht alles sollten Sie aber als verfügbares Kapital ansehen – einen bestimmten Anteil brauchen Sie jederzeit als Reserve und weiteres „Polster“ für Ihre Altersvorsorge.



### 1. Zwei bis drei Monatsgehälter

sollten Sie als „Notgroschen“ auf dem Konto haben, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können.

### 2. Ein Teil Ihrer Ersparnisse

sollte langfristig angelegt sein, um im Alter die „Versorgungslücke“ zu schließen, die zwischen staatlicher Rente und Ihrem tatsächlichem Bedarf entsteht.

### 3. Mit dem übrigen Teil Ihres Vermögens

bauen Sie ein finanzielles Ruhepolster auf, um sich Extrawünsche erfüllen zu können.

## Längeres Leben

„Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts hat sich unser Leben um fast drei Jahrzehnte verlängert. Ein Geschenk, das wir gerne annehmen – das aber auch erfordert, dass wir unsere Einstellung anpassen: Unser gesamter Lebenslauf hat dadurch eine neue Struktur bekommen. Das Alter wurde zum längsten Lebensabschnitt. Dieses Vermögen müssen wir nun klug und weitsichtig nutzen. Zum einen müssen wir unsere Biografie im Sinne der Vorsorge viel eher planen. Zum anderen müssen wir das Altern selbst in all seinen Facetten gewinnbringend gestalten. Das lange Leben wird erst dann zum Geschenk, wenn wir selbst ihm Gestalt verleihen.“

(Vermögensforscher Thomas Druyen)

## 2 Festlegen, was meine Vermögens- und Vorsorgeziele sind

Bevor Sie einen Teil Ihres Vermögens neu anlegen, sollten Sie sich überlegen, wie lange die Anlage laufen soll. Vielleicht möchten Sie nur kurzfristig etwas ansparen, um sich dann etwas zu gönnen – ein neues Auto zum Beispiel oder eine große Reise. Vielleicht möchten Sie einen Betrag längerfristig anlegen, weil Sie wissen, dass Sie das Geld so schnell nicht brauchen werden. Oder Sie möchten ein bestehendes Vermögen durch eine geschickte Anlage an Ihre Kinder weitergeben. So oder so müssen Sie in diesem Schritt auch entscheiden, wie chancenorientiert Sie sind beziehungsweise wie wichtig Ihnen Sicherheit ist.



## 3 Informieren, welche Anlageformen es gibt

Sparbuch, Bausparvertrag und Tagesgeldkonto, Edelmetalle, Kunst und Wertpapiere – es gibt Dutzende Arten sein Geld anzulegen. Gut 40 Prozent der Deutschen haben zur Vorsorge in eine Kapitallebensversicherung investiert, 20 Prozent besitzen eine Immobilie. Knapp 7 Prozent legen ihr Geld zumindest teilweise in Aktien an – Tendenz steigend. Einige beispielhafte Anlageformen finden Sie rechts.

## Vermögen aufbauen und anlegen

Geld gewinnbringend zu investieren und ein Vermögen aufzubauen, ist bei den niedrigen Zinsen heute eine Herausforderung. Es gilt, das Gleichgewicht zwischen Chance und Risiko zu finden, um einerseits eine gute Rendite zu erzielen, andererseits das Vermögen nicht aufs Spiel zu setzen – zumal die immer längere Lebenserwartung auch bedeutet, dass ein Vermögen länger reichen muss, um für später vorzusorgen.

## Immobilien

Zum Sparen sind die niedrigen Zinsen schlecht, zum Kauf einer Immobilie wirken sie sich jedoch günstig aus. Langfristige Zinsbindungen bringen Kalkulierbarkeit und Sicherheit.

**Tip** Bei vermieteten oder gewerblich genutzten Immobilien sind die Zinszahlungen bei Kreditfinanzierung und die AfA (Absetzungen für Abnutzung) steuerlich absetzbar.

## Lebens- & Rentenversicherung

Bei einer Lebens- und Rentenversicherung kann der Kunde die Kapitalanlage wählen und Sicherheit und Chance nach seinen Bedürfnissen gestalten. Für den Vorsorge- und Vermögensaufbau gibt es spezielle Produkte, unter anderem auch gegen Einmalbeitrag.

**Tip** Eine private Rente ist eine wichtige Ergänzung zur gesetzlichen, um den Lebensstandard im Alter zu halten. Sie bietet Garantien sowie zusätzlich attraktive Renditechancen.

## Wertpapiere & Investmentfonds

Breit aufgestellte Investmentfonds – Mischfonds oder sogenannte Multi-Asset-Fonds – eignen sich zum Sparen und zum Anlegen und bieten den Vorteil einer Streuung über mehrere Anlageklassen hinweg. Das verringert das Risiko und steigert gleichzeitig die Chancen auf eine gute Rendite.

**Tip** Mit einem Fondssparplan profitieren Sie zusätzlich vom Durchschnittskosteneffekt, weil Sie abhängig vom Markt einmal mehr und einmal weniger für Fondsanteile bezahlen.



Infografik: C3 Visual Lab

## Vermögen mittelfristig oder fürs Alter nutzen

Früher lebten die Menschen oft nur noch wenige Jahre, wenn sie in Rente gingen. Heute werden die Menschen immer älter – und rund jeder Zweite geht vor Erreichen des Rentenalters in Ruhestand: Männer durchschnittlich mit knapp 62, Frauen mit 60 Jahren. Deshalb ist es erst recht wichtig, fürs Alter vorzusorgen. Wer bereits im Berufsleben einen Teil seines Einkommens zurücklegt, um damit später die staatliche Rente aufzustocken, kann ohne Geldsorgen alt werden.

## Vermögen weitergeben

Wer etwas vererben möchte, sollte sich frühzeitig mit diesem Thema auseinandersetzen. Denn mit einer Vermögensübergabe zu Lebzeiten können die gesetzlichen Möglichkeiten (z. B. schenkungsteuerlicher Freibetrag) genutzt werden.

### Immobilien

Wer eine selbst genutzte, schuldenfreie Immobilie hat, spart sich die Miete – das erhöht das verfügbare Vermögen. Auch Immobilien als Kapitalanlage bieten im Alter Vorteile: Mieteinnahmen können die Rente ergänzen.

**Tipp** Denken Sie an die laufenden Kosten einer Immobilie sowie an Rücklagen für Instandhaltungen und Reparaturen.

### Immobilien

Eine Schenkung noch zu Lebzeiten kann steuerlich Vorteile gegenüber einem Erbe haben. Der Grund: Erfolgt die Schenkung eines Immobilienvermögens in mehreren Etappen in einem bestimmten Zeitraum, können unter Umständen zweimal steuerliche Freibeträge genutzt werden.

**Tipp** Vorsicht bei Erbverträgen: Änderungen sind nur schwer möglich, weil alle Beteiligten zustimmen müssen.

### Lebens- & Rentenversicherung

Eine Lebens- und Rentenversicherung bietet im Alter eine lebenslange Rente, egal wie alt Sie werden. Auch eine Kapitalauszahlung ist möglich. Den Auszahlungszeitpunkt bestimmen Sie selbst.

**Tipp** Zahlen Sie zwölf Jahre ein und liegt der Auszahlungszeitpunkt nach dem 62. Lebensjahr, können Sie bei Kapitalauszahlungen steuerliche Vorteile nutzen.

### Lebens- & Rentenversicherung

Lebensversicherungen können auch zur Hinterbliebenenvorsorge verwendet werden. So kann schon zu Lebzeiten Erbe verteilt werden. Stirbt die versicherte Person, erhält die begünstigte Person eine Kapitalzahlung.

**Tipp** Die oder der Begünstigte erhält eine Kapitalzahlung, die einkommensteuerfrei ist. Sollten Freibeträge überschritten werden, fällt Erbschaftsteuer an.

### Wertpapiere & Investmentfonds

Investmentfonds sind sehr flexibel. Ein Teil des Vermögens kann bei Bedarf entnommen oder ein Entnahmeplan eingerichtet werden, der monatliche Auszahlungen leistet, bis das Kapital aufgebraucht ist.

**Tipp** Für einen Entnahmeplan empfiehlt es sich, ein schwankungsarmes, eher konservatives Produkt zu wählen.

### Wertpapiere & Investmentfonds

Wenn ein Depot vererbt werden soll, wird der Wert nach dem Tageskurs ermittelt.

**Tipp** Beim Vererben eines Depots wird – wie bei allen anderen Anlageformen auch – Erbschaftsteuer auf den ermittelten Wert fällig.

## 4 Einen starken Partner suchen



Wie unberechenbar die meisten Anlageklassen sind, zeigt ein Beispiel: In den Jahren 2003 und 2012 warfen Aktien deutscher Unternehmen 37 beziehungsweise 30 Prozent Rendite ab – besser konnte man sein Geld kaum anlegen. In den jeweiligen Vorjahren 2002 und 2011 gehörten deutsche Aktien dagegen zu den Anlageformen, die am schlechtesten abschnitten – sie verloren rund 43 beziehungsweise 15 Prozent, während die heute oft renditeschwachen Anleihen gut verzinst waren. Das zeigt: Als Einzelkämpfer auf dem unübersichtlichen Kapitalmarkt das Richtige zu finden, ist fast unmöglich. Deshalb ist ein Partner wichtig, der alles mitbringt, was man selbst nicht leisten kann. Die Erfahrung, um gängige Fehler zu vermeiden. Das Wissen, um den passenden Anlagemix zu finden. Und nicht zuletzt Finanzkraft, um zu besseren Bedingungen investieren zu können.

# Allianz Lebensversicherung

Seit fast hundert Jahren gibt es die Allianz Lebensversicherungs-AG, die knapp die Hälfte der 20 Millionen Kunden der Allianz Deutschland auf sich vereint. Durch die große Versicherungsgemeinschaft deckt sie Risiken ab, die für den Einzelnen nicht zu stemmen sind.

Grundlage für den dauerhaften Erfolg der Allianz Lebensversicherung ist das sogenannte Sicherungsvermögen. Es hebt sich in der Zusammensetzung der Kapitalanlagen und der Höhe der Reserven deutlich von den Wettbewerbern ab.

Die Allianz Gruppe managt ein Vermögen von rund 500 Milliarden EUR Versichertengelder.

## Kompetente Anlage

Die Anlageexperten der Allianz haben den Überblick über die Kapitalmärkte und machen weltweit günstige Anlagemöglichkeiten für die Kundenbeiträge ausfindig.

Zudem erschließen sie Anlageklassen, die privaten Anlegern und selbst vielen Wettbewerbern nicht zur Verfügung stehen.

## Hohes Kapitalanlagevolumen

Als Marktführer hat die Allianz Lebensversicherung besonders viele Kunden. Bei den über zehn Millionen Verträgen kommt eine hohe Beitragssumme zusammen, welche die Investmentexperten zu günstigen Bedingungen anlegen können. 2014 beliefen sich die Beträge zusammen auf einen Marktwert von 213 Milliarden EUR.

Durch die großen Anlagesummen entstehen der Allianz deutliche Kostenvorteile, von denen ihre Kunden profitieren.

## Große Ertragskraft

Ein wichtiger Gradmesser für die Ertragskraft eines Versicherers ist die Nettoverzinsung. Sie gibt die Rendite an, die ein Versicherer mit seinen Kapitalanlagen nach Abzug der Kosten erzielt. Je höher dieser Wert ist, desto mehr profitiert der Kunde. Die Nettoverzinsung der Allianz liegt dabei deutlich über der des Marktes: Sie lag im Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre 2014 bei 5,0 Prozent, die des Marktes bei 4,6 Prozent.

## Sicherheit zu jeder Zeit

Damit die Allianz die Versicherungsverträge ihrer Kunden jederzeit erfüllen kann, führt sie den Großteil der Kapitalanlagen im sogenannten Sicherungsvermögen. Das Sicherungsvermögen unterliegt strengen gesetzlichen Vorschriften; die daraus erwirtschafteten Erträge sind Grundlage dafür, dass die Allianz Lebensversicherung sowohl eine garantierte lebenslange Rentenzahlung als auch eine nachhaltig attraktive Überschussbeteiligung bieten kann.

Die Überschussbeteiligung hängt vom Erfolg der Kapitalanlage ab. Rechtlich vorgeschrieben ist, dass die Versicherung ihre Kunden zu mindestens 90 Prozent an den Kapitalerträgen beteiligt, die sie mit den angelegten Kundenbeiträgen erwirtschaftet.

1890  
Gründung Allianz

1923  
Hyperinflation Deutschland

1948  
Währungsreform

1987  
Börsen-crash

2000  
Platzen der Dotcom-Blase

2001  
11. September

### Erfahrung und Krisenfestigkeit

Die derzeitige Finanzkrise ist nicht die erste Herausforderung für die Allianz. Auch Ereignisse wie den „Schwarzen Montag“ 1987 oder die Folgen des 11. September 2001 hat sie gut überstanden. Die so gesammelte Erfahrung der Allianz bringt dem Kunden zusätzliche Sicherheit.

Die Allianz Gruppe ist weltweit in 70 Ländern vertreten. Zur Gruppe gehört die Allianz Lebensversicherung, die 2014 allein über 213 Milliarden EUR gemanagt hat.

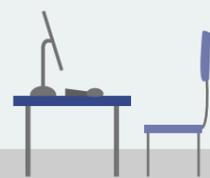


Die Allianz Global Investors verwalten weltweit ein Vermögen von mehr als 446 Milliarden EUR.

Infografik: © Visual Lab

### Kompetente Anlage

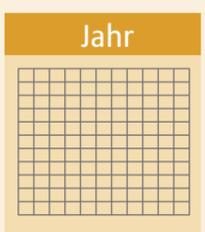
Die Investmentexperten prüfen zurückliegende und künftige Anlageerfolge und beobachten laufend die Wertentwicklung.



### Wissensvorsprung

Die Investmentexperten von Allianz Global Investors arbeiten an Standorten in 18 Ländern und können die Lage an den weltweiten Märkten deshalb besser einschätzen.

Für den Kunden hat das den Vorteil, dass er nicht nur in deutsche Fonds, sondern weltweit in Wachstumsmärkte investieren kann.



### Hohes Kapitalanlagevolumen

Die Größe der Allianz ermöglicht eine professionelle Streuung der Kapitalanlagen. Dafür sorgen die Anlagemanager, die zum Allianz Konzern gehören.



### Große Ertragskraft

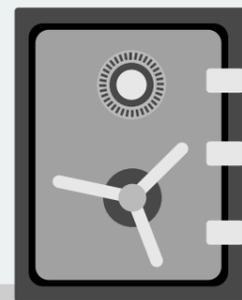
Mit ihrer professionellen Kapitalanlage erwirtschaftete Allianz Leben in den vergangenen Jahren eine höhere Nettoverzinsung als der Marktdurchschnitt.



## Allianz Lebensversicherung

### Sicherheit zu jeder Zeit

Je höher die Reserven einer Versicherung sind, desto länger kann sie eine attraktive Verzinsung gewährleisten. Die sogenannte Gesamtreservequote von Allianz Leben beträgt 31,9 Prozent (entspricht 54 Milliarden EUR) – es ist die höchste Quote am Markt. Die Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens sind breit gestreut, um Kursschwankungen auszugleichen und stabile Erträge zu sichern.



## Allianz Global Investors

### Flexible Kapitalanlage

Rund einhundert Unternehmensanalysten von Allianz Global Investors (AllianzGI) besprechen sich bei etwa fünftausend Terminen jährlich mit Unternehmen in aller Welt, bei denen sie wertvolles Wissen gewinnen.

Einen Informationsvorsprung erarbeitet sich AllianzGI auch durch ihre Marktforschungsarbeit mit jährlich über 350 Industrie- und Unternehmensstudien. Die Ergebnisse daraus stehen ausschließlich AllianzGI zur Verfügung.



ALLIANZ



Die genannten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2014 (Allianz Lebensversicherung) bzw. auf den 30.06.2015 (AllianzGI).

## Allianz Global Investors

Gegründet wurde die heutige Allianz Global Investors 1949 als Allgemeine Deutsche Investmentgesellschaft mbH, der ersten deutschen Kapitalanlagegesellschaft. AllianzGI ist eine Tochter der Allianz Asset Management. Mit einem Volumen von über 446 Milliarden EUR verwaltetem Vermögen ist Allianz Global Investors eine der namhaftesten Investmentgesellschaften für private und institutionelle Anleger. Zahlreiche DAX-Unternehmen lassen Teile ihres Vermögens von AllianzGI verwalten.

### Wissensvorsprung

Mit einer weltweiten Investmentexpertise und flexiblen Anlagestrategien über alle relevanten Anlageklassen hinweg kann Allianz Global Investors Marktchancen nutzen und dabei auftretende Risiken bestmöglich managen. Das bestätigen namhafte unabhängige Institute immer wieder.

### Flexible Kapitalanlage

Die Angebotspalette von Allianz Global Investors zeichnet sich vor allem durch das Angebot von Multi Asset Fonds aus. Allianz Global Investors gehört zu den besten deutschen Multi Asset Managern.

Besonders interessant sind aktiv gemanagte Multi Asset Lösungen zum Sparen und zum Anlegen. Multi Asset Produkte investieren in die klassischen Anlageklassen Aktien und Anleihen. Außerdem können sie in Rohstoffe, Immobilien und Währungen anlegen. Häufig wird flexibel zwischen den einzelnen Anlageklassen umgeschichtet. So können Multi Asset Fonds schnell auf Marktbewegungen reagieren, Risiken breiter streuen und viele Anlagechancen nutzen.

### Kundenorientierte Beratung

In Deutschland stehen Ihnen mehr als 20.000 Vermittler – neben Allianz Vertretern auch Makler – beratend zur Seite, um die bestmögliche Anlage oder Versicherung aus dem Angebot der Allianz für Sie zu finden.

Der Allianz sind Aus- und Weiterbildung ihrer Vermittler wichtig: Allein in der Allianz Außendienstakademie in Köln finden rund 4.700 Seminare im Jahr statt.

# „Wichtig ist eine breite Streuung der Anlage“

INTERVIEW

Professor Michael Heise ist Chefvolkswirt der Allianz.

Im Interview spricht er über Investmentstrategien in Niedrigzinszeiten und wie man Krisen wie Hyperinflationen bewältigt.

**Herr Professor Heise, die Menschen sind wegen der niedrigen Zinsen verunsichert. Deshalb die Frage an den Experten: Wie kann ich heute ein Vermögen überhaupt noch sichern und mehren?**

**Professor Michael Heise:** Ich empfehle, sich einem professionellen Vermögensmanager anzuschließen. Weil es so wichtig ist, eine breite Streuung der Anlagen zu erreichen. Allein kann niemand in Immobilien, Infrastruktur und andere reale Assets – alles Bereiche, die ich für die Zukunft besonders interessant finde – investieren. Da reicht das Investitionsvolumen des Einzelnen einfach nicht. Das geht nur im Kollektiv. Vielleicht gibt es da nicht die zehn Prozent Rendite, die man binnen kurzer Zeit in guten Phasen mit Aktien verdienen kann. Aber ein seriöser Vermögensmanager steht für eine saubere, stabile und akzeptable Rendite und schützt gleichzeitig vor Schwankungen.

**Was macht die Allianz zu einem solch guten Vermögensmanager?**

Wir sind ein sehr kapitalstarkes Unternehmen, sodass wir trotz der sehr niedrigen Zinsen genügend Kapital haben, um auch etwas riskantere Investitionen tätigen zu können.

**Risiko heißt auch, dass ich etwas verlieren kann. Das Gefühl mag nicht jeder.**

Eine attraktive Rendite geht einher mit einer gewissen Risikokomponente. Kapitalstarke Versicherer können diese Risikokomponenten abdecken und entsprechend Sicherungen einziehen, damit trotz des höheren Risikos eine sichere Rendite dabei herkommt. Aber ohne höheres Risiko geht keine gute Rendite. Das Prinzip gilt für den Privatmann genauso wie für ein großes Versicherungsunternehmen.

**Eine Streuung der Anlagen versprechen andere Anleger auch. Welche Vorteile hat der Kunde, wenn er bei der Allianz anlegt und nicht bei der Bank oder einem bestimmten Investmentfonds?**

Eine Lebens- und Rentenversicherung bietet den Kunden eine einzigartige und seit Jahrzehnten bewährte Möglichkeit, im Kollektiv aller Versicherten Vermögen aufzubauen, anzulegen und elementare Risiken abzusichern.

Das unterscheidet eine Lebensversicherung von einer Anlage bei der Bank.

**Und was differenziert die Allianz Ihrer Meinung nach von Wettbewerbern im Versicherungsmarkt?**

Wir haben eine weltweite Marktkenntnis, um auch internationale Chancen zu nutzen. So tätigen wir Direktinvestitionen in Infrastruktur, die für kleine Versicherungen nicht möglich sind. Kleine Versicherer können sich vielleicht an Fonds beteiligen, aber nicht direkt investieren. Dazu verfügen wir über die angesprochene Kapitalhinterlegung. Internationalität, Größe und Kapital – das sind alles wichtige Aspekte, die uns von Wettbewerbern unterscheiden.

**Ein Blick in die Vergangenheit.**

**Die Allianz gibt es seit 1890, sie hat Krisen wie Hyperinflationen, Währungsreformen und Weltkriege überstanden. Wie geht das?**

Meine These ist, dass das mit der Unternehmenskultur zu tun hat. Wer eine konservative und risikobewusste Strategie hat, übersteht auch massive Krisen. Jede Krise kann gemeistert werden, wenn man entschieden und resolut handelt. Wichtig ist eine gewisse Solidität.

**Professor Michael Heise,**  
Chefvolkswirt der Allianz Gruppe.

**Was war die konkrete Reaktion der Allianz auf die aktuelle Krise und die anschließende Niedrigzinsphase?**

Entscheidend war zunächst die Frage: Ist das eine temporäre Delle im Zinsniveau oder etwas Längerfristiges? Unsere Einschätzung, dass das nichts Vorübergehendes ist, hat sich später als richtig erwiesen. Deshalb hat die Allianz sich im Bereich der Investitionen und in der Kapitalstrategie auf länger anhaltende niedrige Zinsen eingestellt. Dass wir so schnell reagiert haben, ist ein großer Vorteil. Denn bis heute ist eine dramatische Veränderung der Situation nicht absehbar. Auch auf das Produktdesign hat sich die Krise ausgewirkt.

**Was hat sich da genau getan?**

Es hat sich bei vielen Produkten dahin gehend geändert, dass man den Kunden stärker an den Chancen der Kapitalmarktentwicklung beteiligt und gleichwohl eine hohe Sicherheit bietet. Zum Beispiel, indem man dem Kunden bei Vertragsabschluss eine Beitragsgarantie bietet und Gewinne während der Laufzeit und zu Rentenbeginn fest schreibt. So können wir den Kunden größere Renditechancen ermöglichen. ■



Foto: Bernhard Huber (1)

# 5. Welche Lösung passt zu mir?



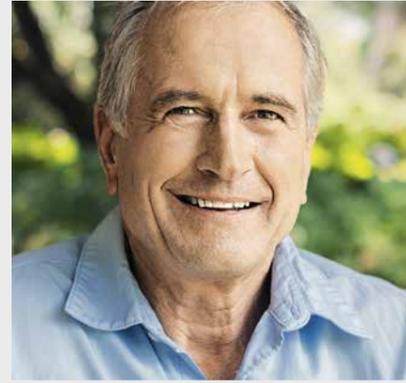
## Klaus V. (50):

„Mein Wunsch ist es, mit Anfang 60 in Rente zu gehen. Länger möchte ich nicht arbeiten. Mir ist klar, dass dadurch meine gesetzliche Rente geringer ausfällt. Damit mein Lebensstandard im Ruhestand nicht zu sehr eingeschränkt wird, will ich jetzt vorsorgen und 30.000 EUR anlegen. Praktisch wäre, wenn ich trotzdem kurzfristig an einen Teil des Geldes rankomme, falls ich spontan größere Ausgaben für mein Haus habe.“



## Petra und Michael M. (beide 42):

„Wir haben 60.000 EUR zur Verfügung. Einen Teil möchten wir deshalb erst einmal für ein paar Jahre anlegen. Vielleicht brauchen wir das Geld, um später die Ausbildung der Kinder zu finanzieren oder uns einen großen Urlaub zu gönnen. Mit dem anderen Teil soll unsere Rente aufgestockt werden.“



## Heinz K. (60):

„Ich habe mein Leben lang hart gearbeitet. Aber Karriere ist nicht mehr alles. Ich möchte jetzt beruflich kürzer treten. Mehr Zeit mit meiner Frau verbringen, gemeinsame Ausflüge unternehmen – das will ich mir leisten können. Über die Jahre habe ich 90.000 EUR angespart. Das soll meinen Lebensstandard absichern.“



## Katharina V. (74):

„Ich bin Mitte 70 und fühle mich noch immer sehr gut! Aber wer weiß schon, wie lange das noch so ist und wie lange ich noch da bin. Deswegen möchte ich meine Tochter gut versorgt wissen. Dafür habe ich 42.000 EUR zurückgelegt.“

## Vermögensaufbau für den vorzeitigen Ruhestand

Anlagehorizont: **mittelfristig**

Sein Plan:

### Rentenversicherung (30.000 EUR)

- Für Klaus V. ist eine Rentenversicherung mit Einmalbeitrag empfehlenswert. Die rentable Altersvorsorge unterstützt ihn dabei, sich seinen Wunsch zu erfüllen, früher in Rente zu gehen.
- Das aufgebaute Vermögen hilft ihm, die Einbußen durch die geringer ausfallende gesetzliche Rente auszugleichen und seinen Lebensstandard zu halten. Zudem genießt er einen flexiblen Zugriff: Zuzahlungen sowie auch Entnahmen von Guthaben sind während der Vertragslaufzeiten möglich.
- Zusätzlich bietet die Rentenversicherung steuerliche Vorteile. Bei Auszahlung einer lebenslangen Rente wird nur der Ertragsanteil besteuert. Dieser beträgt zum Beispiel bei einem 65-Jährigen nur 18 Prozent – das bedeutet, der überwiegende Anteil der Rente von 82 Prozent ist steuerfrei.
- In welcher Form Klaus V. das Vermögen erhalten will, kann er frei entscheiden. Er hat die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, einer einmaligen Kapitalzahlung oder einer Kombination aus beidem. Die freie Wahl besitzt Klaus V. auch bei der Anlagestrategie. Je nach seiner individuellen Risikoneigung kann er sich für eine eher sicherheits- oder eine chancenorientierte Ausrichtung entscheiden.

## Vorsorgen und flexibel bleiben

Anlagehorizont: **mittel- und langfristig**

Ihr Plan:

### 1. Aktive Vermögensverwaltung (30.000 EUR)

- Um ihr Kapital mittelfristig zu mehren, investiert das Ehepaar M. breit gestreut in verschiedenen Anlageklassen, z. B. Aktien und Anleihen.
- Durch ein aktives Management werden Chancen und Risiken ausbalanciert. Außerdem können Petra und Michael M. jederzeit flexibel einen Betrag entnehmen, wenn sie beispielsweise ihre Kinder finanziell unterstützen möchten. Den aktuellen Stand ihrer Anlage können sie online einsehen.

### 2. Rentenversicherung (30.000 EUR)

- Eine Rentenversicherung mit Einmalbeitrag bietet dem Ehepaar M. eine rentable Altersvorsorge mit verschiedenen Vorzügen, die sie während der Laufzeit anpassen können, wenn sich in ihrem Leben etwas ändert.
- Kurzfristig können Petra und Michael M. zum Beispiel Beträge aus dem Vermögen nehmen, um größere Anschaffungen oder einen Urlaub zu finanzieren. Denn Zuzahlungen sowie auch Entnahmen sind während der Vertragslaufzeit möglich.
- Langfristig profitiert das Ehepaar M. im Ruhestand von einem zusätzlichen Einkommen, das dazu dient, den aktuellen Lebensstandard zu halten.
- Petra und Michael M. genießen steuerliche Vorteile, da die erzielten Zinserträge erst bei der Auszahlung versteuert werden müssen. Erfolgt diese als einmalige Kapitalzahlung nach zwölf Jahren Vertragslaufzeit und dem 62. Geburtstag, muss sogar nur die Hälfte der Erträge versteuert werden.

## Ausgesorgt bis zum Lebensende

Anlagehorizont: **kurzfristig**

Sein Plan:

### 1. Sofort beginnende Rentenversicherung (60.000 EUR)

- Eine sofort beginnende Rentenversicherung bietet Heinz K. für die einmalige Einzahlung seines Vermögens im Gegenzug eine lebenslange Rente. Somit gewinnt er finanzielle Sicherheit und muss sich nicht mehr um seinen Unterhalt sorgen. Zur Rente kommt noch eine Überschussbeteiligung hinzu. Vereinbarte Rentensteigerungen bieten einen Schutz gegen Inflation.
- Zudem kommt Heinz K. in den Genuss steuerlicher Vorteile, da bei einer Sofortrente nur der Ertragsanteil besteuert wird. Der Rest ist steuerfrei.

### 2. Entnahmeplan (30.000 EUR)

- Ein Entnahmeplan aus einer Fondsanlage bietet die Möglichkeit, temporär bis zum Aufbrauchen des Guthabens Geld zu attraktiven Konditionen anzulegen.
- Beim Entnahmeplan kann Heinz K. die Fonds, in die das Geld investiert wird, wählen und behält so über die gesamte Laufzeit Einfluss. Er bestimmt, wie sicherheits- oder chancenorientiert sein Geld angelegt wird. Da seine sofort beginnende Rentenversicherung eher konservativ investiert wird, entscheidet sich Heinz K. hier für eine chancenorientierte Anlage.

## Die Tochter gut versorgt wissen

Anlagehorizont: **mittelfristig**

Ihr Plan:

### Für ihre Tochter: lebenslange Risikolebensversicherung (42.000 EUR)

- Um eine steuerbegünstigte Vermögensübertragung zu erreichen, investiert Katharina V. einen Einmalbeitrag in eine lebenslange Risikolebensversicherung. Erbschafts- und Schenkungssteuer fallen nur an, wenn die Freibeträge ausgeschöpft sind. Die Leistung der Versicherung wird fällig, wenn sie stirbt. Im ihrem Fall würde ihre Tochter die Kapitalzahlung erhalten.
- Mit einer Risikolebensversicherung stellt Katharina V. sicher, dass sie die Kontrolle über ihr Vermögen behält. Zudem sind zum Beispiel Entnahmen möglich, falls sie kurzfristig doch einen größeren Betrag benötigt.



**Franz B. (58):**  
„Das Wohl meiner Kinder liegt mir am Herzen. Deshalb möchte ich 40.000 EUR, die ich gerade geerbt habe, anlegen. Einerseits, um meinen Kindern etwas zu hinterlassen, und zugleich, um mich abzusichern für den Fall einer schweren Pflegebedürftigkeit. Denn im schlimmsten Fall können die Kosten für die Pflege unser Familienvermögen aufbrauchen.“

## Vermögen schützen durch Absicherung im Pflegefall

Anlagehorizont: **mittel- bis langfristig**

Sein Plan:  
**Pflegerente**  
(40.000 EUR)

- Franz B. investiert mit einem Einmalbeitrag in eine Pflegepolice. Diese bietet ihm durch die Zahlung einer monatlichen Pflegerente finanzielle Planungssicherheit bei Pflegebedürftigkeit, z. B. durch Demenz. Im Todesfall ist eine Kapitalauszahlung an seine Hinterbliebenen möglich.
- Es ist der Wunsch von Franz B., dass die Kapitalanlage sicherheitsorientiert investiert wird. Er hat aber auch die Möglichkeit, chancenorientierte Anlagen zu vereinbaren.
- Zudem kann sich Franz B. telefonisch zu allen Themen rund um die Pflege beraten lassen, beispielsweise zu ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen.



**Max M. (40):**  
„Ich bin glücklich verheiratet, und dieses Glück möchte ich auch im Ruhestand mit meiner Frau teilen. Damit dieser möglichst sorgenfrei ist, achte ich beim Vermögensaufbau jetzt mehr auf Rendite. Und zwar nicht nur bei mir, sondern auch bei meiner Frau (35). Aber natürlich möchte ich auch jetzt schon die Möglichkeit besitzen, uns etwas zu gönnen.“

## Den Ruhestand sorgenfrei genießen

Anlagehorizont: **langfristig**

Sein Plan:  
**1. Aktive Vermögensverwaltung**  
(30.000 EUR)

- Max M. investiert mit einer einmaligen Einzahlung in eine Fondsanlage, die aktiv von der Kapitalanlagegesellschaft gemanagt wird. Die Anlage ist über viele verschiedene Anlageklassen, z. B. Aktien und Anleihen, gestreut.
- Da Max M. langfristige Ziele verfolgt, empfiehlt sich eine Anlage mit einem ausgewogenen Verhältnis von Aktien und Rentenpapieren. Mit Hilfe des aktiven Managements werden Chancen und Risiken perfekt ausbalanciert. Zudem erhält er flexiblen und unkomplizierten Zugriff auf sein Kapital.

**2. Fondssparplan**  
(300 EUR monatlich)

- Um den Vermögensaufbau seiner Frau voranzutreiben wählt Max M. einen Fondssparplan für einen Mischfonds. Hierbei werden verschiedene Wachstumschancen kombiniert, z. B. durch Aktien und festverzinsliche Wertpapiere.
  - Die Beiträge in den Fonds erfolgen monatlich und können durch Zuzahlungen erhöht werden. Zudem sind Entnahmen von Beträgen während der Laufzeit möglich.
- Bei der Auszahlung kann die Ehefrau von Max M. zwischen einem Auszahlplan oder einer Einmalauszahlung wählen.

## Und welche Lösung brauchen Sie?

Jeder Mensch ist einzigartig, hat individuelle Wünsche, Bedürfnisse, Ziele – und eine unterschiedliche Bereitschaft, Risiken einzugehen. Was am besten zu Ihnen passt, finden Sie in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Allianz Vermittler heraus.

### Bedarf verstehen

Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen. Worauf legen Sie Wert? In welcher Lebenssituation befinden Sie sich? Jede Lösung basiert auf Ihrem individuellen Bedarf.

### Lösungen finden

Gemeinsam mit Ihrem Allianz Vermittler finden Sie aus der Vielzahl an Möglichkeiten die optimale Kombination für sich und Ihre Bedürfnisse.

### Sicherheit geben

Ihr Allianz Vermittler steht Ihnen zur Seite, wann immer Sie ihn brauchen: wenn sich Ihre Lebenssituation ändert, Ihr Bedarf ein anderer wird oder Sie einfach nur eine Empfehlung möchten.

## Was interessiert Sie noch?

Neben dem Themenheft Vermögen bietet die Allianz weitere Hefte zu Themen wie Familie, Frauen und Altersvorsorge. Sie bekommen Sie kostenlos bei Ihrem Allianz Vermittler.



Immer für Sie da, wenn es darauf ankommt:

[www.allianz.de](http://www.allianz.de)

### Besonderer Service für alle Allianz Kunden

#### Meine Allianz

Hier können Sie alles rund um Ihre Versicherungen jederzeit bequem erledigen. Der **Online-Versicherungsordner** bietet Ihnen permanent Überblick und Zugriff auf alle wichtigen Dokumente.

Mit dem **Vorteilsprogramm** können Sie eine Vielfalt an attraktiven Einkaufsvorteilen und weiteren Angeboten nutzen – Tag für Tag.

Mehr unter:  
[www.allianz.de/meine-allianz](http://www.allianz.de/meine-allianz)

**Allianz** 